



EINBLICK

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Ittersbach



Der Herrnhuter Stern ist zu Weihnachten in unserer Kirche zu sehen.

Foto: Fritz Kabbe

Seite 05 Epiphania

Seite 14 Gemeindebeirat

Seite 19 Adventsfenster

Seite 22 Allianz-Gebetswoche

59

**Dezember 2012
bis Februar 2013**

Inhalt

Impuls	3
Alles Gute zum neuen Jahr	4
Epiphania	5
Mein Lieblingslied	9
Konfirmandentage	10
Jugendgottesdienst	12
Kirchenmusik	13
Versammlung des Gemeindebeirates	14
Senioren-Adventsfeier	18
Adventsfenster	19
Allianz-Gebetswoche	23
Gemeindeversammlung	24
Kirchendetektive	26
Gemeindefreizeit	28
Diakonie	30
Spenden und Opferbons	34
Geschäftswelt	35
Kirchenbücher	38
AusBlick	39
Fotoseite	40

Impressum

EinBlick wird herausgegeben von:
Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,
Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307
Karlsbad, Telefon 072 48/93 24 20.

Redaktion: Christian Bauer (verantwortlich), Otto Dann, Susanne Igel,
Pfarrer Fritz Kabbe.

Anzeigen: Pfarrer Fritz Kabbe

Mail: einblick@kirche-ittersbach.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

EinBlick erscheint vier Mal jährlich
und wird allen evangelischen Haushalten kostenlos zugestellt.

Auflage: 1.100 Stück

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 1. Februar 2013.

Termine...

Dezember 2012

- 22. KiGo XXL
- 24. Senioren-Adventsfeier
- 29. Konzert mit Sing & Swing und dem Posaunenchor



Januar 2013

- 12. Neujahrsempfang für Neukonfirmierte
- 13.–20. Allianz-Gebetswoche

Februar 2013

- 21. Church hopping

Termine des EinBlick

Die Erscheinungstermine des EinBlick für das Jahr 2013 sind:

Nr. 60 Erscheinungstermin: 1. März
Redaktionsschluss: 1. Februar

Nr. 61 Erscheinungstermin: 1. Juni
Redaktionsschluss: 1. Mai

Nr. 62 Erscheinungstermin: 1. September
Redaktionsschluss: 1. August

Nr. 63 Erscheinungstermin: 1. Dezember
Redaktionsschluss: 1. November

Beiträge in Schrift und Bild sowie Leserbriefe sind sehr willkommen.

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an
einblick@kirche-ittersbach.de

Die Heiligen Drei Könige machten sich auf den Weg. Sie vertrauten einem Stern, der ihnen die Geburt eines neuen Königs anzeigte. Dieser Glaube an den neuen König ließ sie eine gefährliche und lange Strecke zurücklegen. Sie hatten keine Sicherheiten und statt eines Navigationssystems hatten sie „nur“ einen Stern.



Wir finden in der Bibel viele Beispiele dafür, wie Menschen sich auf Gottes Geheiß hin auf den Weg machten. Oft waren diese Menschen erst nicht so angetan von Gottes Idee und wussten auch nicht, was sie erwartete. Aber dennoch taten sie es im Vertrauen auf Gott.

Ich finde es immer wieder erstaunlich und ermutigend, wenn ich von diesen Menschen höre.

Und ich bewundere dieses Vertrauen.

Ist es nicht meistens so, dass wir eher verzagen, wenn wir merken, dass neue Herausforderungen an uns getragen werden? Wir machen eine Risiko- und Aufwandsabschätzung, überlegen, was es uns denn eigentlich persönlich bringt, andere und neue Wege zu gehen. Wenn möglich, soll doch alles beim Alten bleiben. Das gibt Sicherheit. Dabei merken wir vielleicht gar nicht, dass wir so manche Chance auf Wachstum und Weiterentwicklung nicht nutzen.

Lassen wir uns doch anstecken von diesem großen Vertrauen, das uns jetzt gerade in der Weihnachtszeit mit den Weisen aus dem Morgenland, Maria und Josef und den Hirten begegnet. Wir werden nicht immer wissen, was am Ende herauskommt, wenn wir uns aufmachen. Aber wir wissen, dass es sich lohnt!

Alles Gute zum neuen Jahr!

Das kommt Ihnen noch ein bisschen zu früh? Der Jahreswechsel ist noch so weit weg?

Natürlich, der ganze Dezember liegt noch vor uns, um das Jahr 2012 zu seinem Ende zu bringen. Und auch dieser Monat wird sicher wieder einiges mit sich bringen. Haken wir das Jahr 2012 also nicht zu voreilig ab.

Und doch kommen diese Wünsche zurecht. Denn das Kirchenjahr beginnt – anders als das Kalenderjahr – sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche immer mit dem 1. Advent, also Ende November oder Anfang Dezember. (Das orthodoxe Kirchenjahr übrigens beginnt bereits mit dem September.)

Daher ist bei uns in der Redaktion die Dezemberausgabe auch immer schon ein wenig der Anfang von etwas Neuem.

Beginnend mit dieser Ausgabe wollen wir ein Jahr lang den Blick stärker auf das Kirchenjahr mit seiner immer wiederkehrenden Abfolge von Festen und Festzeiten legen. Natürlich waren

Weihnachten, Ostern, Pfingsten schon immer Thema im EinBlick. Diese Feste ragen in ihrer Bedeutung heraus; und wenn es sich doch immer wieder lohnt, sich neu mit diesen Festen zu beschäftigen, so wollen wir in diesem Jahr gerade die Festtage stärker ins Bewusstsein rücken, die hinter diesen großen Festen manchmal ein wenig verblassen.

In dieser Ausgabe haben wir uns aus dem Weihnachtsfestkreis das Epiphania-Fest herausgegriffen. Die nächste Ausgabe wird dann entsprechend einen Festtag aus dem Osterfestkreis näher beleuchten. Jeder Feier können wir auch in diesem Jahr sicher nicht im gebotenen Umfang gerecht werden. Aber vielleicht können wir Sie ja dazu anregen, sich selbst intensiver mit den Teilen des Kirchenjahrs auseinanderzusetzen, die Ihrer Meinung nach etwas zu kurz kommen.

In diesem Sinne: **Alles Gute zum neuen Jahr!**

Christian Bauer



mit gott in der welt musik bilder impulse

Donnerstag, 7. März,

bis Samstag, 9. März 2013

Sonntag, 10. März 2013, Gottesdienst

Evang. Kirche Ittersbach

Eintritt frei

Epiphanias

Epiphanias? Was soll das sein? Wer nach diesem Festtag fragt, ruft zumeist nur fragende Gesichter hervor. Der 6. Januar ist dann schon eher ein Begriff. War da nicht etwas mit den drei Königen? Heilige Drei Könige? Sternsinger? Ist das dasselbe?

Wörtlich aus dem Griechischen übersetzt bedeutet „Epiphania“ eine Erscheinung. Das kann sich sowohl auf eine visionäre Erscheinung als auch auf das öffentliche Auftauchen eines Herrschers beziehen.

Der 6. Januar ist der älteste Festtag im christlichen Kirchenjahr, der nicht aus einem jüdischen Festtag abgeleitet worden ist. Ursprünglich geht er auf Cäsar zurück – der hatte Anfang Januar 49 v. Chr. den Rubikon überschritten, weshalb die Römer späterer Jahre an diesem Tag der Ankunft des neuen Herrschers gedachten.

Die Ankunft eines neuen Herrschers kann christlich natürlich sofort auf Jesus hin gedeutet werden. Deshalb wurde der 6. Januar spätestens im 2. Jahrhundert in den christlichen Festkreis aufgenommen. Anfangs feierte man zu diesem Datum die Geburt Jesu, also Weihnachten. Erst nach 300 setzte sich der heutige Weihnachtstermin durch.

Damit war der 6. Januar der zwölfte Tag nach Weihnachten geworden. Vielerorts war es lange Zeit üblich, diese ganze Zeitspanne als die zwölf Weihnachtstage zu feiern. Eines der bekanntesten englischen Weihnachtslieder, „*The Twelve Days of Christmas*“,

erzählt davon. Mit dem letzten Tag fanden die Feiern ihren krönenden Abschluss. Dieser wurde stets besonders aufwändig gefeiert.

Inhaltlich geht es im Epiphanias-Fest um das Erscheinen Gottes in der Welt. Neben der Geburt Jesu waren daher die Taufe Jesu und sein erstes öffentliches Wunder bei der Hochzeitsfeier in Kana wichtige Gedenktex-te.

Das Evangelium für Epiphanias (Matthäus-Evangelium 2, 1–12) aber stellt in der Tat die Weisen aus dem Morgenland in den Mittelpunkt, die das Erscheinen des Gottessohnes in der Welt schon aus der Ferne wahrgenommen hatten. Die Bezeichnung als Könige und die Festlegung ihrer Anzahl auf drei kam aus der umfangreichen Legendenbildung rund um diese Männer in die katholische Tradition.

Ob wir in den Weisen nun Könige sehen wollen oder nicht: Auch sie verweisen uns am Ende darauf, dass mit Jesus Gottes Wirken auf der Welt neu sichtbar und erkennbar wurde. Vielleicht bringt diese Erscheinung ja auch zum Epiphanias-Fest 2013 so persönliche Erkenntnisse hervor, wie sie Johann Sebastian Bach 1725 seiner Kantate für diesen Festtag einkomponierte:

*Lass, o Welt, mich aus Verachtung
In betrübter Einsamkeit!*

*Jesus, der ins Fleisch gekommen
Und mein Opfer angenommen,
Bleibet bei mir allezeit.*

Christian Bauer

Segen bringen, Segen sein

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Feiertag Epiphania. Da liegt es natürlich nahe, eine Gruppe unserer Gemeinde vorzustellen, ohne die wir uns den Dreikönigstag gar nicht mehr vorstellen können: die Sternsinger.

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind jedes Jahr rund um den 6. Januar bundesweit 500.000 Sternsinger unterwegs. In vielen Kirchengemeinden bringen sie als Heilige Drei Könige mit dem Kreide-

zeichen „C+M+B“ den Segen „*Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus*“ zu den Menschen und sammeln für Notleidende Gleichaltrige in aller

Welt. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Viele hundert Millionen Euro wurden seither gesammelt, zehntausende Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Die Projekte beinhalten Bildung, Gesundheit, Ernährung, soziale Integration und Rehabilitation sowie Nothilfe.

In Ittersbach sind die Sternsinger seit 1987 aktiv. Damals zogen Anni Stephan und Dorothee Christoph mit den Kommunionkindern von Haus zu

Haus. Dann kamen Freunde der Kinder hinzu und so vergrößerte sich die Sternsingergruppe von Jahr zu Jahr. Schließlich betreuten das Ehepaar Cadus und Angela Aschbacher-Vogelgesang die Aktion, bis Regina Rittershofer vor ca. 14 Jahren die Sternsingeraktion in Ittersbach übernahm. 25–30 und Jugendliche finden sich jährlich zusammen, um sich als Sternsinger bei jedem Wetter auf den Weg zu machen.

Regina Rittershofer erzählt mir, dass sie von September bis Januar mit

Durchführung und Nachbereitung der Aktion beschäftigt ist. Sie gibt mir einen Einblick in die Organisation, die mit dem Eintreffen der Infomaterialien im September be-



ginnt. Die Unterlagen kommen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, das seinen Sitz in Aachen hat. Hier wird auch das Schwerpunktland festgelegt. Jedes Jahr wird ein Land ausgewählt, an dem exemplarisch die Arbeit des Kindermissionswerkes aufgezeigt wird. Das Missionswerk unterstützt aber nicht nur dieses Land, sondern über 2000 Projekte für Kinder und Jugendliche in ca. 100 Ländern.

Sobald die Materialien da sind, legt Regina Rittershofer die Vorbereitungs- termine fest und lädt die Kinder dazu ein. Bei diesen Treffen lernen die Kinder und Jugendlichen das Bei-

spielland und die Lebenssituation der Gleichaltrigen dort kennen. Außerdem singen sie die Sternsingerlieder, probieren die Kostüme an und basteln Kronen. Bei diesen Treffen wird sie noch von anderen Müttern unterstützt. Regina betont: „Obne die Hilfe der Mütter wäre es überhaupt nicht möglich, die Aktion so durchzuführen!“

Sind die Kinder dann in Gruppen eingeteilt, treffen sie sich noch mal in der Kleingruppe mit dem jeweiligen Betreuer oder der Betreuerin, die die Kinder am 6. Januar begleiten. Nun wird überlegt, wer welche Rolle übernimmt und Texte spricht.

Parallel dazu setzt sich das Vorbereitungsteam mit Pfarrer Kabbe zusammen und bespricht den Ablauf der Aussendung. In diesem Gottesdienst wird das Beispielland der Gemeinde vorgestellt und die Sternsinger geseg-



Eine Gruppe der Sternsinger vor Beginn ihres Weges.
Fotos: Stefan Igel

net. Es ist ein schönes ökumenisches Zeichen, dass in einer evangelischen Kirche eine eigentlich katholische Aktion mit Heranwachsenden beider Konfessionen durchgeführt wird!

Nach dem Gottesdienst geht es los! In vielen Häusern werden die Sternsinger schon erwartet. Die Spenden

liegen oft schon bereit und die Kinder bekommen warmen Tee und Süßigkeiten.

In solchen Situationen nehmen die Kinder ganz deutlich wahr, dass sie den Segen Gottes in die Häuser bringen. Dies ist auch ein wichtiges Anliegen von Regina Rittershofer, der es nicht nur darum geht, dass die Sternsinger viele Spenden sammeln, sondern dass sich die Kinder auch



Eine Sternsingergruppe mit der Leiterin Regina Rittershofer

als „*Segensbringer*“ begreifen und wissen, dass sie ein Segen für andere Kinder auf dieser Welt sind.

Doch die Spenden sind natürlich auch wichtig. Treffen die Sternsinger abends wieder im Gemeindehaus ein, wird das Spendenkästchen geleert, mit großem Eifer Geld gezählt und die Süßigkeiten untereinander aufgeteilt. Letztes Jahr kamen 2680 Euro zusammen. Das macht die Kinder sehr stolz!

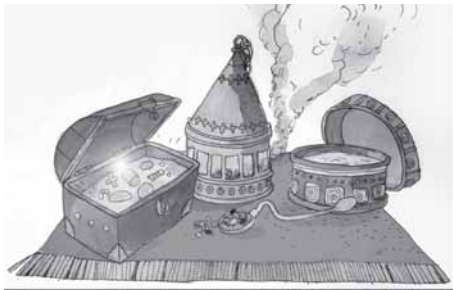
Nach so viel Einsatz haben sie sich eine Belohnung verdient: Regina Rittershofer organisiert zum Abschluss der Sternsingeraktion noch ein Frühstück für die Kinder und Jugendlichen. Dort bekommen sie dann eine Urkun-

de mit dem Foto ihrer Sternsingergruppe. Auf der Urkunde steht auch geschrieben, wie viele Male ein Kind an der Aktion teilgenommen hat. Viele Kinder sind schon das siebte oder achte Mal dabei. Bei einigen Jugendlichen ist diese Zahl sogar zweistellig! **Das spricht doch für sich, oder?**

Susanne Igel

Wer von den Sternsängern besucht werden möchte, kann sich bei Regina Rittershofer unter der Telefonnummer 8374 melden. Familien, die in den letzten Jahren schon die Sternsinger zu Besuch hatten, brauchen sich nicht noch einmal anzumelden!

Epiphania (Heilige Drei Könige)



Text und Illustration: Christian Badel

Die kostbaren Geschenke der Drei Könige

Die Heiligen Drei Könige schenken dem neugeborenen Königskind wertvolle Dinge. Ihre Gaben waren Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold ist natürlich wertvoll, das weiß ja jeder. Aber was ist mit den beiden anderen Dingen? Weißt du, was Weihrauch und Myrrhe sind?

Weihrauch ist ein kostbares Räuchermittel. Es wird aus dem Harz besonderer, seltener Bäume gewonnen. Diese Mischung aus verschiedenen Harzen verströmt beim Verbrennen einen starken Duft. Weihrauch wird noch heute in katholischen Kirchen verwendet. In ein Fässchen aus Metall legt man dazu eine glühende Kohle. Werden dann die Harzkörner auf die Kohle gestreut, entsteht der würzige Duft.

Myrrhe, die dritte Gabe der Könige, ist eine ölhaltige Flüssigkeit aus dem Harz des Myrrhenstrauches. Früher wurden damit nur Könige eingerieben. Es riecht aromatisch und kann Wunden heilen. Die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe waren damals typische Geschenke für einen König.

Mein Lieblingslied

Wie schon im letzten EinBlick angekündigt, kommt heute einer der Konfirmanden zu Wort, und zwar Sven Lötterle. Sven gehört seit zwei Jahren dem Evangelischen Posaunenchor Ittersbach an. Zunächst hat er mit dem Posaunenunterricht begonnen, seit neun Monaten spielt er im



Chor bei Gottesdiensten, Konzerten und anderen Gelegenheiten mit.

Sven, was ist dein liebstes Lied?

Das ist eigentlich kein Lied. Als Posaunenchorspieler gefällt mir am besten ein Stück, das ich dort gelernt

das gefällt mir.

Wir wünschen Sven auch weiterhin viel Spaß und Freude beim Spielen im Posaunenchor. Vielleicht hören wir sein Lieblingsstück in einem der nächsten Gottesdienste, das wäre toll.

Gudrun Drollinger

habe und sehr gern spiele und höre, es heißt: „*Intrade in Jazz*“.

Was findest du an diesem Stück so besonders?

Es ist so, dass mir die Melodie sehr gut gefällt, sie berührt mich irgendwie. Der Takt ist ganz toll und es ist viel Schwung dabei,



Einfacher ERF Plus hören - mit Digitalradio

Infos unter www.erf.de/digitalradio oder Tel.: 01805 161718*
ERF Medien e. V., 35573 Wetzlar, info@erf.de

* Deutsches Festnetz: 14 Cent/Min., Mobilfunk: max. 42 Cent/Min.

Gute Nachrichten
ERF

Konfirmandenfreizeit

Wir trafen uns am Freitag, dem 12.10.12, in Ittersbach, um von dort zusammen ins Naturfreundehaus in Dietlingen zu fahren, in dem wir unsere Konfirmandenfreizeit verbringen wollten.

Am Anreiseabend trafen wir uns noch im Kaminzimmer, um zu singen und über Gott zu sprechen, und wurden dann unter dem Vorwand „*Es ist zu matschig für eine Nachtwanderung*“ ins Bett geschickt. Als wir uns halbwegs mit unserem Schicksal abgefunden hatten, kamen einige der Betreuer lärmend hereingestürmt und

wir mussten schon wieder aufstehen, um unsere Nachtwanderung doch noch zu machen. Wir bekamen Fackeln und stolperten durch den Wald. Als wir durchgefroren zurückkamen, gab es noch warmen Pudding. Danach ging es wirklich ins Bett!

Am zweiten Tag machten wir einen Stationenlauf und noch viele andere Sachen. Danach trafen wir uns wieder im Kaminzimmer. Abends machten wir, leider im Regen, Stockbrot.

Nach Hause ging es dann schon am nächsten Tag. Wir haben zusammen ein schönes Wochenende verbracht.

Joy Zebendner



Spieleabend – die perfekte Minute.

Foto: Fritz Kabbe



Abendprogramm.

Foto: Christian Bauer



Impressionen von der Nachtwanderung.



Fotos: Lisa Schleith

Erlebnispädagogischer Tag für Konfirmanden



In voller Action beim Abseilen.

Wir kamen frühmorgens in das Gemeindehaus, um dort gemeinsam zu frühstücken.

Nach dem Frühstück gingen wir alle nach draußen und wurden in zwei Gruppen eingeteilt. In den Gruppen machten wir viele Spiele. Nach dem

Mittagessen (es gab Maultaschen) ging es wieder nach draußen, um kurze Verdauungsspiele zu machen.

Das Beste kam aber zum Schluss. Wir durften uns vom Kirchturm abseilen.

Nach einer kurzen fachmännischen Erklärung kletterte der erste Freiwillige auf den Kirchturm. Wir seilten uns alle nach und nach ab.

Es war toll.

Joy Zebendner



Dietrich Hartlieb, der Leiter der Aktion, beobachtet das Geschehen.

Fotos: Fritz Kabbe



Jugendgottesdienst

Nebel und zerfetzte Bilder – ein wenig Weltuntergangsstimmung lag schon in der Kirchenluft beim Jugendgottesdienst am 10. November. Eine Vorschau auf unsere unmittelbare Zukunft? Manche Stimmen wollen uns ja glauben machen, dass mit dem Ende des Maya-Kalenders am 21.12.2012 auch alles andere Leben auf der Erde enden wird. Die – überwiegend jugendlichen – Mitarbeiter und Besucher nahmen das zum Anlass, sich intensiver damit auseinanderzusetzen.

Den Anfang machte die Band mit einigen Liedern, die zum Mitsingen einluden.

Die geballte Kraft der Zerstörung war in einem Filmausschnitt zu erleben. Zwei Freiwillige konnten dann ihre eigene Zerstörungswut im Wettkampf erproben.

In der Predigt kam aber zur Sprache, wie oft schon die Vorhersagen eines Weltuntergangs falsch waren. Nico Untereiner erläuterte, dass zwar auch in der Bibel steht, dass die Welt untergehen wird; der Zeitpunkt aber ist nicht vorhersehbar. Mit der Band Nickelback stellten wir uns jeder persönlich die Frage: Was würdest du tun, wenn heute dein letzter Tag wäre? Wichtige Punkte davon wurden dann in der Predigt noch aufgegriffen: Zeit für Freunde und Familie sowie Versöhnung wurden unter Anderem genannt. Nico ermunterte uns dazu, nicht erst bis zum nächsten angekündigten Weltuntergang abzuwarten, sondern gleich damit zu beginnen.

So nahmen sich viele Jugendliche tatsächlich noch Zeit, um mit ihren Freunden im Gemeindehaus zusammenzusitzen, zu reden... oder einen Katastrophenfilm zu schauen.

Christian Bauer



Fotos: Fritz Kabbe



Adventskonzert



Posaunenchor Ittersbach
und Sing & Swing



am Sonntag, den 9. Dezember 2012,
um 18:30 Uhr in der evang. Kirche Ittersbach

Nachdem der Posaunenchor und Sing & Swing vor einigen Jahren schon einmal ein gemeinsames Adventskonzert in der

Ittersbacher Kirche gegeben haben, welches allen, die dabei waren, noch in schöner Erinnerung ist, laden die beiden Chöre wieder zur Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Advent – Er kommt: Mit unserem Blasen, Musizieren und Singen wollen wir unsere Freude über das Kommen unseres Herrn Jesus Christus in unsere Welt ausdrücken und mitteilen.

Wir laden alle, die gerne Posaunenklänge, Gospels, Spirituals und auch einige traditionelle und deutsche Advents- und Weihnachtslieder hören, ganz herzlich zu diesem Konzert ein.

Der Eintritt ist frei, für eine Spende am Ausgang sind wir dankbar.

Eines der gemeinsam vorgetragenen Lieder drückt unsere Hoffnung und Erwartung sehr schön aus:

*„Jesus, Licht der Welt, komm Du in unsere Dunkelheit und gib aus
Deiner Kraft den Frieden, der die Nacht vertreibt! Stern aus
Bethlehem erleuchte unseren Lebensweg, vertreib mit Deinem
Glanz den Zweifel, der sich auf uns legt! Schenke Deine Liebe auch
in unserer Zeit! Deine Liebe ist es, o Herr, die uns befreit!
Dass wir fröhlich bringen vor Dich, Höchster, unseren Dank,
der Du Freude schenkst und Hoffnung unser Leben lang!
Macht hoch die Tore, öffnet die Herzen, ebnet dem Herren heut
den Weg! Jetzt will er kommen, will uns beschenken, dass alle Not
vergeht. Singet Gloria in excelsis Deo, denn der Herr, der Herr-
scher, kommt ins Dunkel unserer Welt!“*

Unsere Gemeinde hat Zukunft Teil 2

Zur Erinnerung: Am 18. Juli 2012 hatte sich der Gemeindebeirat zu seinem ersten Treffen zusammengefunden. Es war ein ermutigender Anfang und es war allgemeiner Wunsch, in einem zweiten Schritt nochmals zusammen zu kommen. Das 2. Treffen fand nun am 17. Oktober 2012 im evangelischen Gemeindehaus statt.

Nach der Begrüßung und der Einleitung durch Herrn Pfarrer Kabbe – „Was ist **es**?“, und „Beim letzten Mal, da war **es** im Raum!“ – waren die Atmosphäre und das Miteinander der Teilnehmer angesprochen und schließlich die Frage aufgeworfen: **„Wollen wir zusammen etwas machen?“**

Frau Obenauer nahm den Faden auf, gab einen kurzen Rückblick auf den ersten Abend und stellte für die Weiterarbeit an **„Ittersbach 2015“** drei Themenfelder heraus, nämlich Binnenkommunikation, Kirchenmusik und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Diskussion erbrachte noch ein weiteres Themenfeld: Vielfalt der Menschen und gemeindliche Angebote. Was heißt aber **„Vielfalt der Angebote?“** Und gilt das Gießkannenprinzip oder muss man Schwerpunkte setzen? Schnell war man sich einig, dass aufgrund der Rahmenbedingungen für Ittersbach nur eine Konzentration auf wenige Themen infrage kommt. Als weiterer Aspekt wurde die Vernetzung innerhalb der Gemeinde als auch übergemeindlich als wichtig und erstrebenswert angesehen. Allen Teilnehmern war dabei wichtig: Über allem

steht die Verkündigung der frohen Botschaft. Nach Abschluss der Diskussion hatten sich alle Beteiligten eine kurze Pause verdient.

Nach der Pause wurden in kleinen Arbeitsgruppen von etwa fünf Personen aus den Themenfeldern ausgewählte Teilprojekte entwickelt und anschließend vorgestellt. Die Vorgabe des Moderatorenteams waren **„smarte“** Ziele. Smart ist das Kürzel für: **spezifisch, messbar, aktiv beeinflussbar, realistisch und terminierbar.**



Die Vorstellung der Ergebnisse brachte hochinteressante und überraschende Ergebnisse. Die Reihenfolge der Vorstellung stellt keine Wertung dar.

„Binnenkommunikation“: Kultur des Miteinander

Einrichtung eines Was-mich-bewegt-Kastens, in den alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde ihre Fragen einwer-

fen können, die durch ein Auswertungsgremium beantwortet werden sollen. Darum kümmern werden sich Adelheid Kiesinger und Udo Blaschke.

Öffentlichkeitsarbeit

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Homepage als Kommunikationsmittel in 2013 besser erschließen. Diese Aufgabe hat Stefan Igel federführend übernommen.

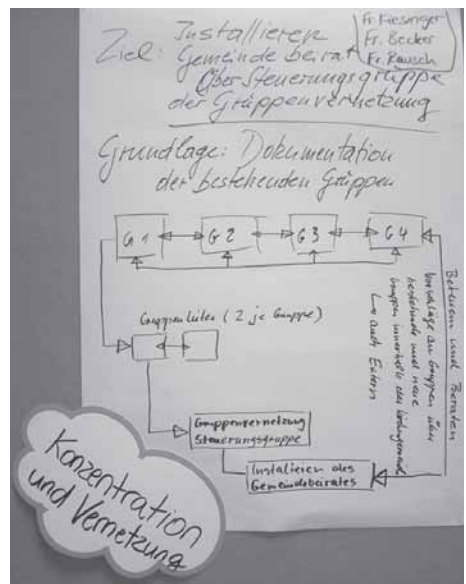
Information und Beteiligung

Die einzelnen Gruppen in unserer Kirchengemeinde sollen stärker vernetzt werden.

Ziel ist die Einrichtung eines Gemeindebeirats, in dem jede Gruppe durch ihren Sprecher/Sprecherin ver-

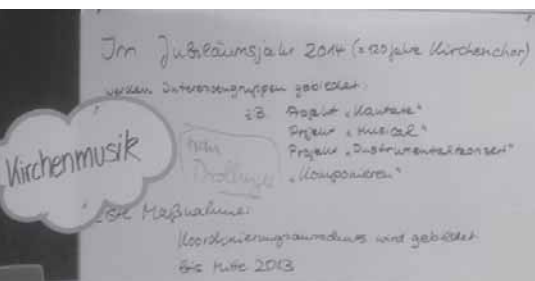
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ziel (Wunsch)
Homepage als Kontakt
besuch erschließen in 2013
 - bis 30.11.2012 Kern 1st gel
Nutzungsstatistik analysiert
 - bis 31.03.2013 sind
Schwerpunktbereiche identifiziert
 - bis 30.06.2013 sind 2
Bereiche "relaunched"

treten wäre. Grundlage hierfür ist die Dokumentation der bestehenden Gruppen. Ein Team, bestehend aus Karin Becker, Adelheid Kiesinger und Gertrud Rausch wird sich dieser Aufgabe annehmen.



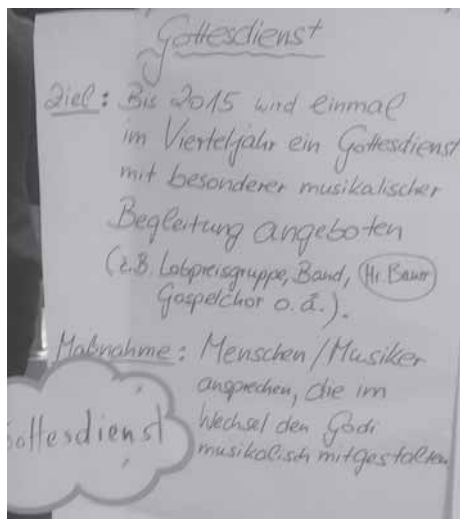
„Kirchenmusik“: Jubiläumsjahr 2014 (120 Jahre Kirchenchor)

Die unterschiedlichen Interessengruppen werden in Projekten organisiert, z.B. Projekte „Kantate“, „Musical“, „Instrumentalkonzert“ oder „Komponieren“. Hierzu wird ein Koordinierungsausschuss bis Mitte 2013 gebildet werden. Diese Aufgabe übernimmt Gudrun Drollinger.



„Vielfalt der Menschen und gemeindliche Angebote“: Gottesdienst

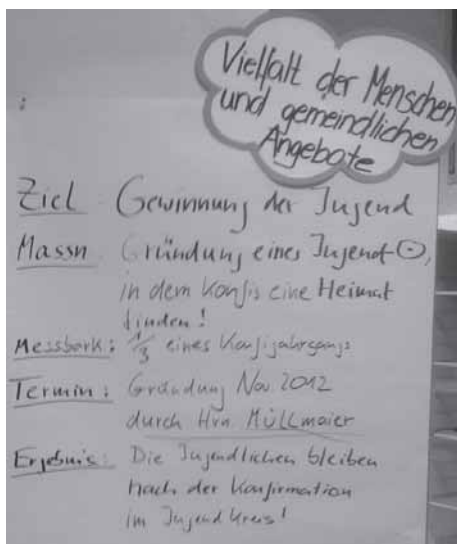
Ziel ist es, bis zum Jahre 2015



mindestens einmal im Vierteljahr einen Gottesdienst mit besonderer musikalischer Begleitung anzubieten, z.B. Lobpreisgruppe, Band, Gospelchor usw. Verantwortlich hierfür ist Christian Bauer.

Jugendgruppe

Ziel ist die Gewinnung der Jugend durch Gründung eines Jugendkreises. Der Jugendkreis soll im November 2012 durch unseren neuen Jugendmitarbeiter Frank Müllmaier gegründet werden. Vor allem im Hinblick auf den diesjährigen Konfirmandenjahrgang ist dieses Vorhaben für unsere Kirchengemeinde wichtig.



Die gesamte Gruppe war mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen sehr zufrieden, vor allem die Tatsache, dass für jedes Projekt ein oder mehrere Verantwortliche benannt worden sind, wurde positiv aufgenommen.

Einrichtung einer Steuerungsgruppe

Zum Ende des Abends kamen wir zum wichtigsten Punkt, der Gründung einer Steuerungsgruppe. Ziel dieser Gruppe soll die strategische Ausrichtung unserer Kirchengemeinde sein unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Situation.

Diese Gruppe soll aus sechs bis sieben Personen bestehen und alle Bereiche unserer Kirchengemeinde abdecken, Kirchenmusik, Bau, Finanzen, Kinder/Jugend, Erwachsene, Kirchengemeinderat, eine Person von außen. Hierzu sollen gezielt Menschen aus unserer Kirchengemeinde angesprochen werden.

Die Diskussion kam nur schleppend in Gang, viele fühlten sich von dieser Anforderung überrumpelt. Die bisherige Arbeit an diesem Abend schien ins zweite Glied gerückt, denn man glaub-

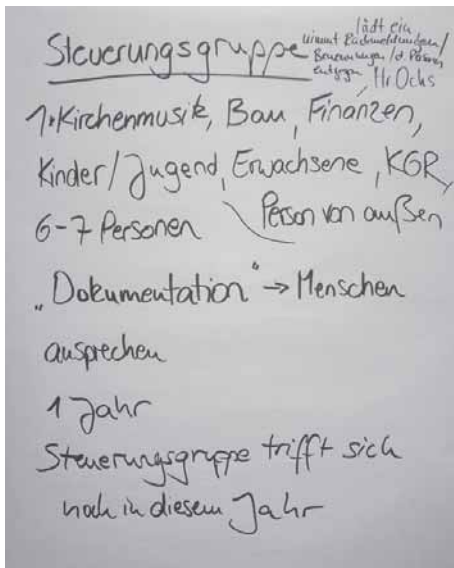
te, nun den eigentlichen Grund der Veranstaltung erkannt zu haben.

Schließlich erklärte sich Harald Ochs bereit, die Einladung zu einem ersten Treffen, das noch in diesem Jahr stattfinden soll, zu übernehmen. Er nimmt auch die Rückmeldungen sowie Nennungen geeigneter Personen entgegen. Wichtig ist es dabei zu wissen, dass die Steuerungsgruppe keine permanente Einrichtung werden soll, sondern ihren Auftrag im Zeitraum von etwa einem Jahr erledigt haben sollte.

Dank an Moderatoren und Teilnehmer

Nach einem herzlichen Dankeschön an die beiden Moderatoren, Frau Pfarrerin Dr. Silke Obenauer und Pfarrer Reinhardt Ploigt, sowie an die Teilnehmer schloss Pfarrer Fritz Kabbe mit einem gemeinsamen „Vater Unser“ und dem Segen diesen für unsere Kirchengemeinde wegweisenden Abend.

Dieter Klaus Adler



Fotos:
Pfarrerin Dr. Silke Obenauer

Ökumenische Adventsfeier der Senioren am 4. Dezember 2012

Herzliche Einladung zu unserer ökumenischen Adventsfeier
am 4. Dezember 2012 von 14:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
im evang. Gemeindehaus in der Friedrich-Dietz-Straße.

Es erwartet Sie wie immer ein vorweihnachtliches Programm
bei Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Wer abgeholt werden möchte, meldet sich bitte im Pfarramt
oder bei einem unserer Mitarbeiter.

Ihr Senioren-Arbeitsteam

Nachruf

Die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach nimmt Abschied von

Frau Ursula Köthner

Frau Köthner war in der Zeit von 2001–2007 Mitglied des Kirchengemeinderates.

Während dieser Zeit und darüber hinaus war sie in vielfältiger Weise in der Gemeinde tätig.

Als Sängerin im Kirchenchor, als Mitglied des Besuchsdienstes und wo immer Hilfe nötig war, hat Frau Köthner ihre Mithilfe angeboten. Bis zuletzt gestaltete sie die Schaukästen unserer Kirchengemeinde.

Wir werden Frau Köthner in guter Erinnerung behalten und danken ihr für ihre Mitarbeit.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Für die Kirchengemeinde und den Kirchengemeinderat
F. Kabbe, Pfarrer

7. Adventsfensteraktion

„Miteinander in Ittersbach unterwegs sein“

Eine Einladung an alle, Groß und Klein, in der Adventszeit

Jeden Abend, vom 1. bis 23. Dezember, treffen wir uns vor einem anderen Adventsfenster, singen Lieder und hören Geschichten. Die Kinder werden gebeten, ihre Martinslaternen mitzubringen.

Ab 18 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten.

Die Fenster bleiben dann während der gesamten Adventszeit in den Abendstunden von 18 bis 22 Uhr beleuchtet.

Am 24. Dezember wird in der evangelischen Kirche bei der Christvesper um 16.30 Uhr das letzte Fenster geöffnet.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns in unserem Dorf unterwegs sind.

Das Adventsfensterteam



Die an der Aktion „Adventsfenster“ beteiligten Familien und Vereine mit Adressen

1. 12. Familie Kiebelstein, ehem. Drogerie, Lange Straße 33
 2. 12. Familie Rogalla, Am Enlensberg 11
 3. 12. Familie Gegenheimer, Lange Straße 88
 4. 12. Familie Christmann, Obere Grabenäcker 2
 5. 12. Evangelische Kirche, Friedrich-Dietz-Straße 1
 6. 12. Familie Lusch, Blumenhof, Blumenstraße 1
 7. 12. Evangelische Kirche, Friedrich-Dietz-Straße 1
 8. 12. Familie Gerald Mohr, Großmüllergasse 7/2
 9. 12. Familie Rieger, Drehergasse 5
 10. 12. Grundschule, Belchenstraße 29
 11. 12. Familie Burkhard, Zum Wiesengrund 45
 12. 12. Evangelische Kirche, Friedrich-Dietz-Straße 1
 13. 12. Evangelisches Gemeindehaus, Friedrich-Dietz-Straße 3
 14. 12. Familie Rausch, Lange Straße 21 (ehem. „Balu“)
 15. 12. Familie Edgar Mohr, Großmüllergasse 10
 16. 12. Heimatmuseum, Friedrich-Dietz-Straße 2
 17. 12. Familie Kappler, Im Gruppenhof 16
 18. 12. Familie Rensch, Obere Dorfstraße 39
 19. 12. Evangelische Kirche, Friedrich-Dietz-Straße 1
 20. 12. Familie Bischoff, Untere Grabenäcker 34
 21. 12. Vereinsheim Schwarzwaldverein, Im Lohwäldle
 22. 12. Frau Hansing, Brunnen-Apotheke, Lange Straße 58
 23. 12. S. Rittmann, Obere Dorfstr. 24 (Fam. Haffner, Stallfenster)
 24. 12. Evangelische Kirche, Friedrich-Dietz-Straße 1
- Fensteröffnung während der Christvesper um 16.30 Uhr

Lageplan der Häuser, die an der Aktion „Adventsfenster“ beteiligt sind



1. Adventssonntag, 2. Dezember 2012

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor

2. Adventssonntag, 9. Dezember 2012

10.00 Uhr Gottesdienst

3. Adventssonntag, 16. Dezember 2012

10.00 Uhr Gottesdienst

4. Adventssonntag, 23. Dezember 2012

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor

Montag, 24. Dezember 2012, Heiligabend

15.00 Uhr Krabbelgottesdienst

16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel des Kinderchores

22.30 Uhr Christmette

Dienstag, 25. Dezember 2012, Christfest

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl,
unter Mitwirkung des Posaunenchores

Mittwoch, 26. Dezember 2012, Zweiter Weihnachtstag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Breisacher
unter Mitwirkung des Kirchenchores

Sonntag, 30. Dezember 2012

10.00 Uhr Singegottesdienst
mit Pfarrer Schwarz

Montag, 31. Dezember 2012, Altjahresabend

18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
mit Pfarrer i. R. Schell

Dienstag, 1. Januar 2013, Neujahr – Namensgebung Jesu

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrer i. R. Kriesel,
Heiliges Abendmahl (Traubensaft)

Sonntag, 6. Januar 2013, Erscheinungsfest

10.00 Uhr Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

**Allianzgebet in Ittersbach
vom 13. Januar bis 20. Januar 2013
im evangelischen Gemeindehaus**

„Unterwegs mit Gott“

Sonntag, 13. Januar, 15.00 Uhr

Weil er sich gedemütigt hat

(Leitung: Gerhard Kaiser und Prediger Fischer –
im Rahmen der Bibelstunde des AB-Vereins)

Montag, 14. Januar, 20.00 Uhr

Weil er ruft (Leitung: Harald Ochs)

Dienstag, 15. Januar, 9.00 Uhr

Weil er uns liebt

(Wenn Frauen beten. Leitung: Marlies Kabbe)

Mittwoch, 16. Januar, 20.00 Uhr

Weil er befreit (Leitung: Siegfried Koch)

Freitag, 18. Januar, 20.00 Uhr

Weil er Grenzen überwindet (Leitung: Pfarrer Fritz Kabbe)

Freitag, 21.00 Uhr, bis Samstag, 7.00 Uhr

Gebetsnacht im Stundentakt in der Kirche

Samstag, 19. Januar, 8.00 Uhr

Weil er Gerechtigkeit will (Gebetsfrühstück, Leitung: Siegfried Koch)

Sonntag, 20. Januar, 10.00 Uhr

Weil er Freude macht

(Gottesdienst in der Kirche, Leitung: Pfarrer Fritz Kabbe)

Gebetsnacht

In unserer Gemeinde besteht die schöne Tradition, einmal im Jahr eine Nacht hindurch zu beten. Dabei ist die Nacht von 21.00 bis 7.00 Uhr in Stundenblöcke eingeteilt. Einzelne, Gruppen oder Familien können sich in eine Liste für eine Stunde eintragen. So entsteht eine Gebetskette durch die ganze Nacht.

Haben Sie Lust da mitzumachen? – Und Ihr? – Wenn Menschen beten, bleibt das nicht ohne Folgen. Es werden himmlische Kräfte freigesetzt.

Gemeindeversammlung vom 30. September 2012

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde und Freundinnen,
nach dem Erntedankgottesdienst konnte die Vorsitzende der Gemeindeversammlung Adelheid Kiesinger 35 Gemeindeglieder zur Gemeindeversammlung begrüßen.

Neuer Jugendmitarbeiter

Zunächst wurde der neue Mitarbeiter in der Jugendarbeit Frank Müllmaier vorgestellt. Er trat am 16. September eine 35%-Stelle als gemeindepädagogischer Mitarbeiter an. Außerdem hat er noch eine 20%-Stelle in der evangelischen Kirchengemeinde Langenalb. In der verbleibenden Zeit macht er eine berufsbegleitende Ausbildung in Ludwigsburg zum Gemeindediakon.

Von 2006–2009 absolvierte er ein Fachschulstudium für Gemeindepädagogik im Missionshaus Malche in Bad Freienwalde, danach war er in einer Einrichtung für psychisch kranke Kinder tätig. In den letzten beiden Jahren arbeitete er als Jugendreferent in der evangelischen Kirchengemeinde und im CVJM Calmbach, hier ist auch sein Wohnsitz.

Schwerpunkte seiner Arbeit in unserer Gemeinde sind die Mitarbeit im Konfirmandenunterricht und bei der Konfirmandenfreizeit sowie der Aufbau eines Jugendkreises.

Herr Müllmaier ist verheiratet und hat drei Kinder.

Kirchgeld

Pfarrer Kabbe berichtete, dass die Lan-

deskirche die Gemeinden ermutigt hat, die Gemeindeglieder um eine finanzielle Unterstützung durch ein Kirchgeld zu bitten, da nur circa 40% der Gemeindeglieder Kirchensteuer bezahlen. In diesem und im nächsten Jahr soll das Geld zur Finanzierung des neuen gemeindepädagogischen Mitarbeiters Frank Müllmaier verwendet werden. Bisher ist ihm aus der Gemeinde keine negative Kritik zur Bitte um ein Kirchgeld zu Ohren gekommen.

Treffen des Gemeindebeirates

Im Rahmen der Gemeindeberatung durch die Landeskirche fand am 18. Juli 2012 im Gemeindesaal das erste Treffen des Gemeindebeirats statt, zu welchem alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden gehören. Die Gemeindeberatung wurde angeboten, weil der Finanzhaushalt der Kirchengemeinde Ittersbach nicht mehr ausgeglichen war und die Landeskirche um finanzielle Unterstützung gebeten wurde. (Am 17. Oktober fand das zweite Treffen statt.)

Die Treffen wurden von Pfarrerin Dr. Silke Obenauer und Pfarrer Reinhardt Ploigt moderiert und verliefen sehr positiv. Die Themen lauteten: **In welche Zukunft wollen wir gehen? Wie können wir unser Profil stärken? Welche Ideen haben wir? Wie können wir sie umsetzen?**

Ein Ergebnis war, dass die Kirchenmusik als ein Schwerpunkt unserer Gemeinde befürwortet wurde. Es

wurde auch anerkannt, dass eine stärkere Kooperation mit den Nachbargemeinden erforderlich ist. Dies geschieht beispielsweise schon durch den Jugendreferenten Göran Schmidt aus Langensteinbach, welcher zu 50% dort arbeitet und zu 50% für unsere Region.

Beim zweiten Treffen wurde beschlossen, dass eine Steuerungsgruppe mit fünf bis sechs Mitgliedern gebildet werden soll, welche den Kirchengemeinderat in den nächsten ein bis zwei Jahren berät und unterstützt, bis unser Haushalt wieder konsolidiert ist und die Gemeindeberatung abgeschlossen werden kann.

Baumaßnahmen

Pfarrer Kabbe berichtete, dass die Kirchturmsanierung sowie die Renovierung und der Umbau des Kindergartens abgeschlossen worden sind.

Vorgesehen ist jetzt die energetische Pfarrhaussanierung durch den Einbau neuer Türen und Fenster. Hierfür kann die Gemeinde aus einem Fonds der Landeskirche 95.000 Euro bekommen, 5.000 Euro muss die Ittersbacher Gemeinde selbst aufbringen. Außerdem soll ein Balkon angebaut werden, welcher von der Ittersbacher Gemeinde bezahlt werden muss.

Längerfristig wird eine neue Heizung für das Gemeindehaus benötigt, zur Zeit gibt es Gespräche mit der politischen Gemeinde Karlsbad, ob ein gemeinsames Blockheizkraftwerk für das Heimatmuseum und die Feuerwehr und die alte Schule gebaut werden kann.

Laut einer Vorgabe des Oberkirchenrates darf das Gemeindehaus bei einer Renovierung bzw. bei einem Umbau nicht vergrößert werden. Nun geht es bei der Planung darum, wie das Gemeindehaus in Zukunft genutzt werden soll und welche Bedingungen der Umbau dann erfüllen sollte.

Das Gemeindehaus und das Pfarrhaus gehören bisher der Pflege Schönau. In den letzten Jahren gab es Gespräche mit der Pflege Schönau, evtl. wird das Pfarrhaus der Gemeinde Ittersbach geschenkt und das Gemeindehaus in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Weitere Verhandlungen sind erforderlich.

Neuregelung der Gottesdienstzeiten

Abschließend berichtete Frau Kie-singer, dass sich die Neuregelung der Ankündigung der Gottesdienstzeiten und kirchlichen Veranstaltungen gut bewährt hat. Sie dankte allen Anwesenden für ihre Teilnahme an der Gemeindeversammlung.

Gott gebe Ihnen und Euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe! Ich grüße Sie und Euch alle ganz herzlich mit einem Wort des Apostels Paulus: „Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.“ (Kolosser-Brief 3,14)

Ihr und Euer Kai Dollinger

Liebe Kinder

Heute möchte ich mit euch zu einem der Weihnachtsbilder in unserer Kirche gehen. Es ist auf der Seite mit dem Taufstein. Warum gerade das, denkt ihr vielleicht, es hat tatsächlich einen Grund. Vor einiger Zeit war ich mit Jugendlichen in der Kirche und sie haben mich nach der Geschichte dieses Bildes gefragt. Vielleicht geht es euch genauso und ihr wisst gar nicht, was die Künstlerin hier gemalt hat.

Das Bild zeigt Maria mit dem Jesuskind und Simeon. Simeon war ein sehr frommer, alter Mann, der in Jerusalem lebte. Er wusste vom Heiligen Geist, dass er den Heiland sehen würde, bevor er sterben wird. Er war an dem Tag im Tempel, als Maria und Josef kamen, die mit ihrem erstgeborenen Sohn den Tempel besuchten und ihr Dankopfer bringen wollten, so wie es damals der Brauch war.

Die Künstlerin Janet Brooks Gerloff, die alle 4 Bilder im Altarraum gemalt hat, hat bei diesem Bild die Personen Maria, Simeon und das Kind Jesus etwas an den Rand gesetzt. An den Farben erkennt man, dass es nicht im Freien ist, sondern im Inneren eines Raumes. In der biblischen Geschichte nimmt Simeon das Kind auf den Arm,

hier fasst er nach seinem Herzen, weil er sein Glück kaum fassen kann, dass er tatsächlich den Heiland sehen darf. Maria hat dabei ihr Kind ganz fest an sich gedrückt.

In der rechten Hälfte des Bildes erkennt man einen Käfig mit zwei Tauben. Dazu muss man wissen, dass das Dankopfer aus zwei Tauben bestand. So haben natürlich auch Maria und Josef gerade diese Tiere dabei.

Simeon sagt in der Geschichte, die ihr in der Bibel im Lukas-Evangelium

im 2. Kapitel findet, den schönen Satz: *„Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“* Er hat in diesem kleinen Kind sofort den Heiland unserer Welt erkannt.

Ja, und dann noch etwas Wichtiges, bevor die Familie wieder nach Hause geht, segnet Simeon noch die Familie. Erinnert ihr euch, das wird bei uns bei der Taufe auch immer getan, der Pfarrer segnet noch einmal extra die ganze Familie. Ob das Bild deshalb beim Taufstein hängt?

Vielleicht habt ihr Lust bekommen dieses Bild in unserer Kirche einmal genauer anzuschauen. Ihr wisst ja, die Kirche ist tagsüber offen, da ist man ganz ungestört.

Gudrun Drollinger



Erst 1, dann 2, dann 3, dann 4... KiGo XXL am 2. Dezember 2012

Warum gibt es gerade vier Advents-sonntage? Warum beginnt die Vor-bereitung auf das Weihnachtsfest nicht schon viel früher? Und warum bereitet man sich überhaupt vor und feiert nicht einfach nur Weihnachten, ohne Advent?

Diese Fragen wollen wir im nächsten KiGo XXL am **1. Advent, Sonntag, 2. Dezember 2012**, zwischen 09:30 Uhr und 11:15 Uhr im Gemeindehaus be-antworten.

Logisch, dass dabei der Spaß nicht zu kurz kommt... Spiele, Lieder, Bas-teleien, Theater und wir Mitarbeiter warten auf euch.

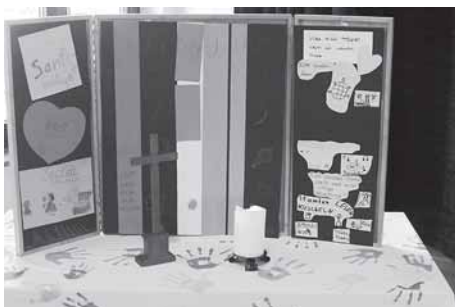
Christian Bauer



Fotos: Christian Bauer



Fotos: Klaus Krause



Die Seele baumeln lassen

Gemeinde- und Jugendfreizeit



**Mittwoch, 3. April, bis Sonntag,
7. April 2013
Gut Ralligen am Thunersee (CH)**

Gut Ralligen am Thunersee

Das alte Rebgut Ralligen liegt in der Schweiz am Thunersee direkt gegenüber vom Niesen. 1975 hat die evangelische Community der Christusträger das alte Gebäude übernommen und zu einem Haus für Freizeiten und Retraiten um- und ausgebaut. Die Brüder laden Gemeinden und Einzelpersonen ein, um in wohlthuender Atmosphäre Anstöße für das Leben als Christen in der Welt zu gewinnen. Pfarrer Kabbe hat der Gemeinschaft selbst zwölf Jahre angehört.

An- und Abreise

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 3. April 2013, um 13.00 Uhr am Gemeindehaus in Ittersbach und bil-

den Fahrgemeinschaften mit privaten Pkws. (Für die Schweizer Autobahnen braucht jedes Auto eine Vignette.)

So werden wir gegen 17.00 Uhr in Ralligen sein und unsere Zimmer beziehen können. Um 18.00 Uhr beginnt das gemeinsame Programm mit dem Abendgebet in der Dachkapelle und dem anschließenden Abendessen. Wer



sich noch nicht zu diesem Zeitpunkt freimachen kann, kann auch später kommen. Schön wäre es, wenn wir mit dem Abendprogramm gemeinsam beginnen könnten.

Am Sonntag, dem 7.4.2013, schließt die Freizeit mit dem Mittagessen ab. Anschließend treten wir die Rückreise an.

Mitzubringen

sind Handtücher sowie Leintuch, Bett- und Kopfkissenbezug; des weiteren Schreibzeug, Bibel und Musikinstrumente soweit vorhanden, Wanderbekleidung und/oder Sportsachen. Alkoholfreie Getränke werden im Haus angeboten. Die Brüder bitten auch, keine alkoholischen Getränke mitzubringen.

Verpflegung

Wir werden im Haus voll verpflegt. Die Brückerküche ist für die gute Bekochung der Gäste bekannt. Wir werden nur zur Mithilfe beim Spüldienst gebeten, wobei Mütter mit Kleinkindern ausgenommen sind.

Tagesverlauf (in etwa)

8.30 Uhr	Frühstück
9.45 Uhr	Singen und Bibelarbeit, Gesprächsgruppen (eine Kinderbetreuung wird organisiert)
12.15 Uhr	Mittagessen Nachmittagsprogramm oder zu freier Verfügung
18.00 Uhr	Abendgebet Abendessen
20.00 Uhr	Abendprogramm



Adresse der Brüder

Christusträger Community, Gut Ralligen, CH – 3658 Merliggen
Tel. 0049 33 252 20 30, Fax 0049 33 252 20 33 (von D aus)
email: rall@christustraeger.org

Anmeldung

Im Pfarramt Ittersbach (Tel. 07248/93 24 20) oder Email: pfarramt@kirche-ittersbach.de. Aus finanziellen Gründen soll niemand auf die Teilnahme verzichten müssen. Fragen Sie bei Problemen beim Pfarramt nach.

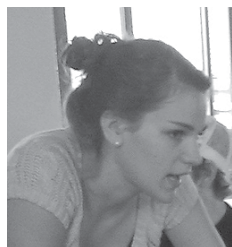
Kosten für die Gemeinde- und Jugendfreizeit

Preis für 4 Tage
in Euro

Erwachsene ab 20 Jahren	
im Doppelzimmer	200,-
im DZ mit Dusche und WC	250,-
im Einzelzimmer	250,-
im EZ mit Dusche und WC	250,-
Junge Erwachsene 16–19 Jahre	160,-
Jugendliche 12–15 Jahre	130,-
Kinder 3–13 Jahre	90,-
Kleinkinder bis 2 Jahre	0,-

Den Betrag bitte überweisen auf das Konto der Kirchengemeinde Ittersbach: Konto-Nr. 1366871 – Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, BLZ 660 501 01

Bericht von der Arbeit in Argentinien



Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht

der Welt verändern und gemeinsam bestehen.

Mis Queridos :-)

Dieses Lied, welches so einfach und doch so wahr und vielsagend ist, schwingt, seitdem ich hier bin, oft in meinen Gedanken mit und schenkt mir immer wieder Motivation und neue Kraft für meine Arbeit.

Von meinem Blickwinkel aus, der leider oft nur sehr eingeschränkt und einseitig sein kann, fällt es einem manchmal schwer das große Ganze hinter all dem im Auge zu behalten. Mein Projekt, „*El Sembrador*“ (Der Sämann), hat große finanzielle Probleme, welche viele andere negative Folgen mit sich ziehen.

Es gibt Tage, an denen man sich die Frage nach dem Sinn seines Arbeitens und seiner Mühe stellt. Kann dieses kleine, dezente Lächeln des Kindes neben mir für mich einen Tag erfüllen? Die Melodie und der Text des Liedes dringen wieder in meine Gedanken und ich denke: Ja!

Ja, denn ich bin eine von vielen kleinen Leuten, welche viele kleine Lächeln auslösen, die letztendlich so viel Freude überall bedeuten. Schon allein durch den Austausch mit anderen Frei-

willigen, die hier in Buenos Aires ebenfalls in sozialen Projekten arbeiten, merkt man, welch große Wirkung unsere Arbeit und Hilfe im Gesamten hat.

In fast jeder Villa (Armenviertel) besteht ein soziales Projekt, welches die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, aber auch die Freude am gemeinsamen Moment weiterträgt.

Diese Zufluchtsorte sind ein fester Fels für die armen Menschen hier, auf die sie sich verlassen. Durch sie finden sie Abwechslung und Aufmerksamkeit in dem oft so ausweglosen Alltag.

Wir alle, ob in einer Villa in Argentinien oder zu Hause, können gemeinsam ein wenig das Gesicht der Welt verändern, indem wir schon einmal bei unserem Gesicht beginnen. Ein freundliches Gesicht, hinter dem gute Absichten und Hilfsbereitschaft stecken, kann einen Tag die Welt eines einzelnen Menschen „verändern“ oder erleuchten.

Das lerne ich hier mehr und mehr, und ich möchte euch dazu ermutigen, euch auch als Teil jener vielen kleinen Leute zu sehen.

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern und gemeinsam bestehen.

Muchos saludos de Sabeth en Buenos Aires, Argentina

Wer mehr über meine Arbeit erfahren und meine Rundbriefe erhalten möchte, kann mir gerne schreiben: sabeth.schwarz@yahoo.com

„Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“.

Die Aktion von „Brot für die Welt“.

Nach einer guten Ernte braucht man keinen Hunger zu fürchten. Und mit einer Berufsausbildung hat man die besten Voraussetzungen, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Doch leider sind weder gute Ernten noch gute Bildungschancen der Normalfall für einen Großteil der Menschen. Jesus hatte die Armen und Benachteiligten besonders im Blick, und er hat uns aufgetragen, uns ebenfalls um die zu kümmern, die arm sind. Arm an Nahrung, an Bildung, an Chancen.

Brot für die Welt

www.brot-fuer-die-welt.de

Argentinien: Eine etwas andere Familie

In den Vorstädten von Buenos Aires wohnen die, für die in der Millionenmetropole kein Platz ist. Alkohol- und Drogenabhängigkeit ist weit verbreitet, viele Jugendliche leben auf der Straße.

Das Jugendzentrum Enrique Angelelli der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) bietet Kindern Zuflucht vor der alltäglichen Gewalt. Die Älteren lernen für einen Job als Friseur oder Bäcker und bekommen so eine Chance aus dem Teufelskreis von Gewalt und Drogen herauszukommen.



**Gott will, dass alle
seine Menschen
satt werden.**

Und wir können unseren Teil dazu beitragen. In dem Projekt engagieren sich Menschen, die wir von der badischen Diakonie teilweise sogar persönlich kennen. Die machen einen wirklich guten Job. Helfen Sie mit! Durch Ihre Spende.

*Ihr Volker Erbacher,
Pfarrer*

Spendenkonto:

Diakonie Baden, Konto: 4600, EKK Karlsruhe, BLZ 520 604 10

Kennwort: „**Brot für die Welt**“



**Kirchliche
Sozialstation
Karlsbad**

Die Kirchliche Sozialstation Karlsbad ist für das Pflege- Neuausrichtungsgesetz gerüstet

Ab 01.01.2013 sollen Demenzzranke höhere Leistungen von der Pflegeversicherung erhalten.

Die Änderungen im Einzelnen

- Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz erhalten mehr Leistungen der Pflegeversicherung
- Zusätzliches Geld in der Pflegestufe 0
- Höhere Leistungen in den Pflegestufen 1 und 2
- Angehörige und Pflegebedürftige haben mehr Wahlfreiheit
- Ambulante Versorgung wird verbessert
- Betreuungsdienste
- Flexibilisierung der Leistungsanspruchnahme
- Zusätzliche Betreuungskräfte in der Tages- und Nachtpflege
- Weitere Stärkung der pflegenden Angehörigen
- Rentenversicherungsrechtliche Absicherung der Pflegeperson
- Stärkung von Wohnformen, Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes

Das Team der Sozialstation

Das Team der Sozialstation deckt die gesetzlich erweiterten Leistungen durch nachfolgend aufgeführte Angebote ab.



Pflegeteam

Fotos: KSK



Hauswirtschaftsteam



Team für Essen auf Rädern



Team Demenz

Unsere Angebote für Sie:

- Professionelle Alten- u. Krankenpflege
- Fachgerechte Ausführung ärztlicher Verordnungen
- Begleitung Schwerstkranker und Sterbender
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson
- Verhinderungspflege in Gastfamilien
- 24-Stunden-Pflege
- Betreuungsangebote für Demenzerkrankte in der Häuslichkeit
- Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte (Donnerstag und Freitag)
- Gesprächskreis für Angehörige von

- Demenzerkrankten, 1x im Monat
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige, 1x im Monat
- Betreutes Wohnen zu Hause
- Essen auf Rädern (täglich, auch an Wochenenden und Feiertagen)
- Hausnotruf
- Haus- und Familienpflege
- Nachbarschaftshilfe
- Beratungsbesuche bei Pflegegeldbezug
- Pflegekurse und Schulungen in der häuslichen Umgebung
- Beratung und Anleitung zur Pflege im häuslichen Bereich
- Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen

Rufen sie uns an!

Gerne sind wir für Sie da, Ihr kompetenter, leistungsstarker und zuverlässiger Pflegepartner!

Kirchliche Sozialstation Karlsbad

Pestalozzistr. 2, 76307 Karlsbad
Tel.: 072 02 - 25 14, Fax: 07202-5959

info@kirchliche-sozialstation-karlsbad.de
www.kirchliche-sozialstation-karlsbad.de

Spenden

Herzlichen Dank sagen wir für Gaben, die wir im 3. Quartal 2012 gespendet bekamen:

Kirchgeld für Jugendarbeit	840,– Euro
Jugendarbeit	100,– Euro
Kirchturm	300,– Euro
Verdunklungsrolle für die Kirche	880,– Euro
Gemeindehaus	75,– Euro
EinBlick	100,– Euro
Posaunenchor	500,– Euro
Kirchenchor	200,– Euro
Beerdigungschor	350,– Euro

Gott segne Geber und Gaben!

Sie möchten uns bei unseren vielfältigen Aufgaben unterstützen?

Dann können Sie eine Spende auf folgende Konten überweisen:

Evang. Kirchengemeinde Ittersbach, Konto Nr. 43 204 25 oder

Förderverein der Kirchengemeinde Ittersbach, Konto Nr. 136 369 07

bei der Volksbank Wilferdingen-Keltern, BLZ 666 923 00



Opferbons

Wie Sie wissen, gibt es in unserer Gemeinde Opferbons zu 1, 2, 5, 10 und 20 Euro. Diese sind über das Pfarramt oder am Sonntag, **2. Dezember**, nach dem Gottesdienst zu erwerben und können in Ittersbach und nur in Ittersbach in das Opfer getan werden.

Sie können dafür auch eine Spendenbescheinigung bekommen.

Fritz Kabbe, Pfarrer

Geschlossene Läden

Vor sechs Jahren kam ich nach Ittersbach. Da waren einige Läden mehr offen als jetzt. Jeder von uns ist ein Investor und jede von uns eine Investorin. Wir können mit unserem Geld und Einkaufsverhalten helfen, dass Läden in unserem Ort erhalten bleiben oder nicht mehr überleben können. Dadurch wird unser Dorf und werden wir alle ärmer. Darum die Bitte an Sie zu überlegen, wie wir unsere Läden und Geschäfte am Ort unterstützen können.

Fritz Kabbe, Pfarrer

Unsere Bilder zeigen einige Gebäude, in denen Geschäfte schließen mussten.

Fotos: Pfarrer Fritz Kabbe



Pfarrer Kabbe sprach mit Ralf und Ulrich Kappler, Geschäftsführer der Kappler Brennstoffe GmbH.

Seit wann sind Sie im elterlichen Betrieb?

Ulrich Kappler: Ich kam 1987 in den Betrieb.

Ralf Kappler: *Ich kam 1992 dazu.*

Seit wann gibt es den Betrieb?

Die Großeltern haben den Betrieb ca. 1950 gegründet. Es begann mit einem Kohlehandel.

Dann hat Ihr Vater den Betrieb übernommen?

Der Vater hat eine Ausbildung bei Radio-Becker als Rundfunkmechaniker gemacht. Anfang der 70er übernahm er den Betrieb.

Wie hat sich der Betrieb weiter entwickelt?

Früher war es ein reiner Kohle- und Heuhandel, dann kam das Heizölgeschäft dazu.

Ja, so Mitte der 60er Jahre löste in Deutschland das Heizöl die Festbrennstoffe langsam ab. Wir mussten trotzdem noch lange Zeit jeden Samstag Koble schleppen.

... wie das halt bei Kindern von Geschäftsleuten in der Freizeit üblich ist.

Ich habe schon in jungen Jahren Heu gepresst. Als Kind habe ich in den Kohlen gespielt, ähnlich wie andere Kinder im Sand.

Wie haben Sie die Geschäftsbereiche aufgeteilt?

Mein Bruder ist KFZ-Mechaniker und ich habe einen kaufmännischen Beruf gelernt.

Ich kümmere mich um die Fahrzeuge, den Fahrzeugpark und die Disposition. Das Kaufmännische und die EDV liegen in der Hand meines Bruders. Ich bin manchmal auch im Büro anzu-treffen, arbeite aber lieber draußen.

Bei mir ist es umgekehrt. Ich habe zwar auch den LKW-Führerschein, liebe aber eher die Bürotätigkeiten.

Wie hat sich der Betrieb weiter entwickelt?

1991 ist der Standort aus dem Ortskern in das Industriegebiet verlagert worden, weil wir mehr Platz für den Fuhrpark brauchten.

Und 2002 kam der Bereich Tankstelle dazu. Wir wussten, dass das Heizölgeschäft abnehmen wird. Deshalb mussten wir etwas dazu nehmen, was zum Heizöl passt. Dann kam noch dazu, dass einige unserer Dieselskunden nachfragten, ob wir nicht eine zentrale Tankstelle bauen könnten. Das haben wir dann getan.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft?

Der Kraftstoffabsatz wird sich nach unten bewegen, Der Dienstleistungsbereich hat eher Zukunft. Wir wollen die Bereiche Autopflege und das Waschgeschäft ausbauen, auch der Shop bietet immer neue Herausforderungen. Ein Thema wird sicherlich auch die Elektromobilität sein.

Hat das etwas damit zu tun, dass sie mit Aral kooperieren?

Es gab mehrere Gründe und Ansatz-

punkte für diese Entscheidung. Der reine Kraftstoffabsatz macht zwar nur noch ein Drittel am Ergebnis aus, aber auch hier müssen neue Kunden dazu gewonnen werden. Da es viele Firmen und Kunden gibt, die nur über „Flottenkarten“ (wie z.B. ARAL-Routex) tanken können, war für uns dieser Schritt wichtig, um auch dieser Klientel unsere Tankstelle öffnen zu können. Auch im Shop und Waschgeschäft können wir viel von einem starken Partner lernen und profitieren. Zudem wird das Ausfallrisiko durch die Partnerschaft verteilt oder umverteilt.

Betrifft die Änderung auch den Heizölbereich?

Den Heizölbereich betrifft das gar nicht. Da bleibt alles beim Alten. Wir werden hier sogar noch effektiver, weil wir unsere Fahrzeuge in Zeiten großer Nachfrage nur noch im Heizölbereich einsetzen können.

Gibt es besondere Erfahrungen mit dem Glauben in Ihrem Leben?

Ich gehe gern in die Kirche. Wenn ich das Vaterunser mit der Gemeinde spreche, habe ich manchmal Gänsehaut. Und auch der Posaunenchor, Kirchenchor und das Orgelspiel erfreuen mich immer wieder.

Wie stellen Sie sich die Kirche im Jahr 2020 vor?

Ich hoffe, dass es die Kirche so noch gibt. Denn ich sehe andere Religionen auf dem Vormarsch. Zudem schwindet das Interesse, vor allem bei unserer mittleren Bevölkerungsschicht, an den Gottesdiensten.

Wir sind ein christlich geprägtes Land. Ich hoffe, dass das Christliche – auch dessen Symbole (wie das Kreuz) – nicht komplett aus unserer Gesellschaft verschwindet. Deshalb wäre es auch schön, wenn die evangelische und katholische Kirche mehr aufeinander zugehen würden, um einander zu helfen und zu stärken.

Vielen Dank für das Interview.

The logo for KAPPLER features a stylized circular icon on the left, composed of two overlapping semi-circles, followed by the word "KAPPLER" in a bold, sans-serif, uppercase font.

**Tank-Center. Wasch-Park.
Brennstoffe. Auto-Pflege.**

Fon: 07248-934160



Taufe

seit dem letzten
EinBlick

Mia

Eltern: Florian und Kerstin Föll

Psalm 91, 11



Trauungen

seit dem letzten
EinBlick

Hannes Becker und Nadia,

geb. Thüns

Ruth 1, 16+17

wohnhaft in Kämpfelbach

Daniel Schiemann-Paschen

und Laura, geb. Ullmann

1. Korinther-Brief 13, 13

wohnhaft in Waldbronn

Simon Dürr und Olga, geb. Lemke

1. Johannes-Brief 3, 18

wohnhaft in Mühlhausen

Michael Christoph und Karin,

geb. Kern

Psalm 139, 3+5

Diamantene Hochzeit

Edgar und Luzie Mohr

Psalm 25, 10



Beerdigungen

seit dem letzten
EinBlick

Bernd Nonnenmann, 60 Jahre

1. Korinther-Brief 13, 13

Eugen Schönthaler, 90 Jahre

Psalm 91, 1+2

Friedrich Ahr, 80 Jahre

Prediger Salomo 12, 13

Friedrich Müller, 91 Jahre

Psalm 46, 2 und EG 345, 1

Heinz Klein, 85 Jahre

Psalm 23

in Auerbach

Ursula Köthner geb. Bodammer

69 Jahre

1. Korinther-Brief 13, 8

Dieter Josef Steiner, 44 Jahre

Psalm 31, 16

Elisabeth Gegenheimer

geb. Langeneck, 89 Jahre

Psalm 147, 3

***„Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.“***

Hebräer-Brief 13,14

*Die Stadt – tief in meinem Innern tauchen
die Schemen eines Bildes auf. Es ist ein
Gemälde des Künstlers Josef Madlener
(1881–1967). Vor vielen Jahren besuchten
wir als Christusträgerbrüder eine*

*Ausstellung dieses Künstlers in seiner
Heimatstadt Memmingen. Das Bild von der
„zukünftigen Stadt“, dem neuen Jerusalem,
weckte eine tiefe Sehnsucht in mir. „Da will*

*ich auch hin“, sagte ich mir. Wenn das himmlische Jerusalem so schön
ist, dann lobnt sich jeder Aufwand dahin zu kommen. Wenn ich mir
das letzte Bild aus der Reihe des Lebens Jesu an der Empore unserer
Kirche anschau, werde ich auch an das Bild von Josef Madlener
erinnert. Es ist Pfingsten und mehr als das. Denn die Apostel
empfangen nicht nur den Heiligen Geist. Sie geben Stufen empor
binein in das Licht. Lobnt dieses Leben? – Es lobnt sich zu leben, weil
dieses Leben ein Geschenk Gottes ist. Aber noch mehr lobnt es sich
dieses Leben zu nutzen als Stufen zu der „zukünftigen Stadt“. Wenn
dieses Leben neben all dem Leid und all der Not so viel Schönes bietet,*

*wie viel mehr bietet dann das Leben
mit dem dreieinen Gott in der
kommenden Welt, dem neuen
Jerusalem, von der es in der Bibel
heißt: „Und ich sah einen neuen
Himmel und eine neue Erde; denn
der erste Himmel und die erste
Erde sind vergangen, und das Meer
ist nicht mehr. Und ich sah die
heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel
herabkommen, bereitet wie eine
geschmückte Braut für ihren Mann.“*
(Offenbarung 21,1+2)



Ihr Fritz Kabbe



Jahreslosung 2013

*Wir haben hier
keine bleibende
Stadt,*



*sondern die
zukünftige
suchen wir!*

Hebräer-Brief 13, 14



Baumhaus-Camp der Regio-Jugend Karlsbad/
Waldbronn. Fotos: Göran Schmidt

